



ORJFLAMME

Organ für die Interessen der deutschen Hochgrad-Freimaurer
des Swedenborg-Ritus und des Ordens der Rosenkreuzer.

I. Jahrgang.

Berlin, Juni 1902.

№ 6.

Swedenborg-Ritus der Freimaurerei.

Der Swedenborg-Ritus.

III.

Der Swedenborg-Ritus lehrt, daß die Bestimmung und die Aufgabe des Menschen während seines irdischen Lebens, während der kurzen Spanne Zeit seines Daseins auf Erden, treueste Pflichterfüllung, also harte Arbeit ist. Er lehrt, daß das Endziel des Menschen während seines Lebens überhaupt, also das prä- und post-irdische Dasein einbegriffen, die Vereinigung mit Gott, mit der Ur Liebe, mit dem Ur-Weltwillen ist. Dieses Endziel kann nur durch ein vollständiges Hingeben an Gott, und Aufgehen in Gott erreicht werden. Denn wie alle Liebe, selbst die niederste irdische Liebe, so ist auch die höchste Liebe ein bedingungsloses Sich-Hingeben „dem, der geliebt werden muß“. Eine gegenseitige rückhaltlose Verschmelzung. Diese geistige Verschmelzung, diese geistige vollkommene Vereinigung, diese mystische Liebes-Hochzeit wird von den meisten Menschen in diesem irdischen Leben nicht erreicht. Sie kann aber in diesem irdischen Leben auf zweierlei Art erreicht werden.

Die erste und schwerste Art ist die des absolut rein geistigen Weges. Diese Art kann nicht gelehrt werden, sie entwickelt sich entweder aus einem irdischen Leben des herbsten Leidens, oder sie ist ein Geschenk des Himmels für den, der dieser Art entgegengereift ist. Die andere ist die des geistigen Weges, unterstützt durch gewisse irdische Hilfsmittel. Diese letztere ist die in allen Religionen dieser Erde gelehrt Art. Man unterstützt den, nach der Vereinigung mit Gott strebenden Menschen durch körperliche Uebungen, oder irdische Krücken, als da sind die von allen Religionsgemeinschaften vorgeschriebenen Gebetsübungen. Diese Gebets-Uebungen oder Ceremonien wechseln je nach der Religionsgemeinschaft. Sie verfolgen aber alle denselben Zweck, und dieser Zweck ist eben, die gesuchte Vereinigung mit Gott zu erleichtern. Der nach Vereinigung strebende Mensch soll vor allem mit Inbrunst beten! Inbrunst (Gottinnigkeit) bedingt Kontemplation und Konzentration oder inneres Reden mit Gott. Um diese Kontemplation und Konzentration und mit diesem also diese Inbrunst zu erreichen, haben bei allen Völkern und zu allen Zeiten sich ganze Klassen von Männern und Frauen von der übrigen Welt abgesondert und sich ausschließlich der Gebetsübung gewidmet, sie haben durch gewisse Uebungen in Verbindung mit einem nach gewissen Regeln geführten Leben versucht, das illusive Selbstbewußtsein dieses irdischen Lebens verschwinden zu lassen und so die Vereinigung mit dem allgemeinen Weltbewußtsein, mit Gott, zu erreichen. Meister Jakob Böhme und der bekannte Freimaurer J. Krebs, s. J. Nr. v. Stuhl der

Loge in Stuttgart, der unter dem Namen „Aerning“ schrieb, haben ausführliche Anleitungen hierzu gegeben. Eine solche Übung ist z. B. auch der Rosenkranz-Ritus in der katholischen Kirche, oder das Mantram bei den Buddhisten, oder gewisse Arten von Gebetsstunden bei Protestanten. Diese Übungen zur Erlangung der Inbrunst, d. h. zur Erlangung der Vorbedingung der Fähigkeit, sich mit Gott zu vereinen, bezwecken, wie oben schon angedeutet, die Unterdrückung des Ich-Prinzipes, und um diesen Vorzweck zu erreichen, muß der Strebende die Herrschaft über seinen Atem erlangen. Denn es ist ein alter Erfahrungssatz aller okkulten Forschung, daß das Denkprinzip in einer gewissen Verbindung mit dem Atem steht, und daß durch willkürliche Regelung des Atems auch das Denkprinzip beherrscht, ja stille gehalten werden kann. Die drei Funktionen, welche hierbei in Betracht kommen, sind: das Einatmen, das Ausatmen und das Einhalten oder Einstellen des Atems. Unser Altmeister Swedenborg sagt: „Wenn wir einen Gedanken denken, so ziehen wir einen langen Atem ein (Geburt); wenn wir rasch denken, so vibriert unser Atem in rapider Aufeinanderfolge; im Kampfe des Lebens und Sturme des Mergers ist eines Mannes Gemüt erschüttert, sein Atem ist erschüttert, er atmet aus (Mittag des Lebens), wenn dagegen des Menschen Seele tief und ruhig ist, so ist seine Atmung ebenso. Und zur tiefsten Ruhe geht der Mensch ein bei gänzlicher Einhaltung des Atems, Stillstand des irdischen Lebens (Tod). Das große geheime Wort des vollkommenen Meisters des Swedenborg-Ritus der Freimaurerei bringt diese drei Grundlehren des Atems zum Ausdruck. Die Kontemplation und Konzentration ist die Einhaltung des Atems, so daß das Bewußtsein des Sonderdaseins aufhört und „der Seher und das Gesehene Eins werden“.

Noch einmal

„Hat der Spiritismus den Materialismus überwunden?“

Von seiten der „Nur-Spiritisten“ ist an der programmatischen Festlegung unseres Standpunktes in Sachen des Spiritismus in der letzten Nummer der „Driflamme“ Anstoß genommen worden. Ein Kritiker unterstellt in einer Zuschrift an die Redaktion, daß der Artikel der „Driflamme“ den Spiritismus überhaupt verwirft und durch Moralpredigten gegen den Materialismus ankämpfen zu können glaubt. Diese Unterstellung kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Der betreffende Artikel der „Driflamme“ läßt den wohlverbürgten Thatsachen des Spiritismus vollste Gerechtigkeit widerfahren. Man braucht nur den Eingang des Artikels mit ungefärbter Brille zu lesen. Der Artikel spricht nur dem Spiritismus an sich die Fähigkeit ab, den Materialismus zu überwinden, womit noch nicht gesagt ist, daß die wohlverbürgten Thatsachen des Spiritismus unter gewissen Voraussetzungen nicht doch wertvolle Hilfsmittel oder, wie der Artikel sagt, „Stützpfiler“ sein können. Der betreffende Nur-Spiritist machte auch den Versuch, den Begriff Okkultismus mit „vulgo Spiritismus“ zu erklären oder zu übersetzen. Unter Okkultismus versteht die Leitung des Ordens das gesamte Geheimwissen und das Forschen nach Dingen, die für die Schulwissenschaft noch ein Geheimnis sind. Das Studium der Thatsachen des Spiritismus bildet also ohne Zweifel einen Zweig des Gesamtgebietes des Okkultismus, es muß aber energisch dagegen protestiert werden, daß man durch ein Taschenspielerkunststück den weitumfassenden Begriff von Okkultismus hinwegeslamotiert und einfach behauptet, Okkultismus ist „vulgo Spiritismus“. Eine derartige Erklärung des Begriffes Okkultismus würde nur Verwirrung in den Kreisen der Brüder stiften und dieser Verwirrung sollen diese aufklärenden Zeilen vorbeugen. Der Tempel des Swedenborg-Ritus der Freimaurerei ist eine Pflanzstätte aller wahren, freien, okkultistischen Forschung und die Brüder befassen sich daher auch mit den Thatsachen des Spiritismus, niemals aber wird die Herbeiführung spiritistischer Phänomene das Ziel und der Zweck des Ordens sein. —

Unser Ziel.

Auf Wunsch der auswärtigen Br. bringen wir hiermit im Auszuge die bemerkenswertesten Stellen der Rede des S. C. Altmeisters Br. Keuß, die er aus Anlaß seines 25-jährigen Maurer-Jubiläums in Beantwortung der an ihn gerichteten Ansprachen gehalten hat.

„Meine lieben Br.! Ich kann Ihnen meinen Dank nicht besser abstaten, als durch den Wunsch, daß Sie in der Frmrei. die Befriedigung Ihres höchsten Sehns und Strebens finden mögen, resp. gefunden haben mögen. Durch das Bekenntnis, daß ich selbst in meinem maurerischen Werdegang und Leben alle Phasen des Strebens, Sehns, Irrens, Kämpfens, der Enttäuschung, des Verkannt- und Verleumdet-werdens durchgemacht habe, um endlich mich durchzuringen zu einer abgeklärten Weltanschauung, und Momente der reinsten Freude und der echten Bruderliebe zu erleben. Durch das Versprechen, auch fernerhin, solange mir der A. B. A. W. die Kraft und die Mittel giebt, alle meine Fähigkeiten und all' mein Können und Vermögen in den Dienst der heiligen Sache zu stellen, J. R. D. A. B. A. W., zum Besten meiner Mitbrüder und zum Nutzen der Frmrei. im allgemeinen!

Es ist mir bei dieser Gelegenheit am heutigen Tage ein besonderes Bedürfnis, nochmals unsern gel. Br. von dieser Stelle aus „Unser Ziel“ vor Augen zu führen.

Die Johannismaurerei ist nur die Vorstufe zur höchsten Erkenntnis in der Maurerei! Die drei Grade der Johannis-Maurerei stellen in drei Aufstufungen die Tugenden dar, die die Vorbedingung zur höchsten maur. Erkenntnis sind: Schweigen, Selbsterkenntnis, Selbstverleugnung! Diese drei Grade und Tugenden müssen dem suchenden Frm. erst in Fleisch und Blut übergegangen sein, ehe er überhaupt fähig ist, das höchste Geheimnis der Frmrei. zu suchen. Das höchste Geheimnis der Frmrei. ist ein Mysterium! Es ist nur allzu bedauerlich, daß Tausende und Tausende von Brüdern gedankenlos sich damit begnügen, die Frmrei. als eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft, als einen exklusiven Klub, oder gar als einen Verein zur gegenseitigen bürgerlichen Unterstützung zu betrachten! Das sind an sich ganz schöne Dinge, aber es sind nur Nebensächlichkeiten, zum Teil äußerliche Folgen der allgemeinen Bruderliebe. Jedenfalls aber nur nebensächliche Folgen derselben. Die wahre Frmrei. ist doch was ganz Anderes, was unendlich viel Höheres!

Die alte, wahre Freimaurerei ist doch das Bestreben, den Urgrund aller Dinge zu erforschen, sie ist das Streben, den Zweck des menschlichen Daseins zu ergründen, sie ist das Streben nach der Erkenntnis des Schöpfers aller Welten!

Mancher wird hier einwerfen, das lehrt uns ja die Kirche! Ja, der Geistliche, der Diener der Kirche wendet zwar sehr häufig den Ausspruch des Apostel Paulus an, der da sagte zu den Korinthern: „Wisset Ihr nicht, daß Ihr der Tempel Gottes seid, und daß der Geist Gottes in Euch wohnt u. s. w.“ — Aber diese Worte werden vom Geistlichen mehr oder weniger gedankenlos dem Apostel nachgesprochen, ohne deren esoterischen Sinn herauszuholen. Und sie werden von der Gemeinde ebenso gedankenlos vernommen! Die Frmrei., in ihren Hochgraden, führt aber den suchenden Maurer zum wahren Verständnis dieser Worte. In des Menschen Brust liegt der Tempel Gottes, der Tempel der Weisheit, das Gelobte Land, der Osten! Derjenige aber ist ein echter Frm., der selbst nach diesem gelobten Lande gewandert ist, das Licht des Ostens, das Licht der Erkenntnis in sich selbst gefunden hat!

Darum, m. l. Mbr., begeben Euch mit mir auf die Pilgerfahrt, das wahre Licht des Ostens zu finden, der heilige Gral wirft seinen Schein auf Euren Weg, verfolgt Eure Wanderschaft mit Schweigen, der blutrote, feurige Schein der selbstlosesten Menschenliebe, die Euch im heiligen Gral voranleuchtet, führt Euch bestimmt und sicher zum Ziele, in die Gemeinschaft der Tempelisen, der Gralritter, denen das Licht von Osten ewig erstrahlt in höchster Reinheit! Auf daß Keiner uns dort fehle, verbinde ich mit meinem innigsten Danke diesen Wunsch und bringe Ihnen, m. l. Br., ein feuriges 3 mal 3!“

Die Lehre von der Liebe.

Br. Walter hielt folgende schöne Zeichnung in der \triangle „Zum heiligen Gral“ des Swedenborg-Ritus der Freimaurerei.

„Es giebt viele Menschen, die den Namen Christen führen, sich aber von der Person Christi vollständig fern halten, meist aus dem Grunde, weil sie einige Punkte im Leben dieses Gottmenschen nicht mit ihrem Menschenverstande fassen können. Aber ein Etwas abzustreiten, ist diesen Leuten nicht möglich, den Erfolg der Lehre Christi. Um nun aber doch trotz der Anerkennung dieses Erfolges von der Person Christi frei zu kommen, sagt man, der Inhalt der Lehre, die Liebe hat den unermesslichen Erfolg gebracht. Und in der That, in der Liebe gipfelt der Inhalt dieser Lehre, der Liebe dieses unaussprechlichen Etwas, das den Ausübenden sowohl wie den Empfangenden mit ungeahnter Seligkeit erfüllt.“

„Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“ ist das hehre Nachtragsgesetz der Mosaïschen Gebote, zugleich der ureigentliche Inhalt des ganzen Christentums, das aber auch mit seinen wenigen Worten das alte Gesetz aufhebt. Denn wer diese Liebe thatsächlich besitzt, wird seinen Bruder nicht bestehlen und ebensowenig tot schlagen, auch wird er selbstverständlich seine Eltern lieb haben und nicht seines Bruders Ehe- weib abspenstig machen. Wohl ist das alte Gesetz gefallen, aber in unserem Innern steht es mit blutroten Lettern als strenge Richterin, um uns täglich zu sagen, daß wir die Liebe noch nicht besitzen.

Wenn es uns Menschen auch hienieden nie gelingen wird, diese Liebe zu erfüllen, so daß wir eine Prüfung durch das Gesetz aushalten könnten, so müssen wir doch mit aller Kraft dahin streben, uns ihr zu nähern; nur wer sich strebend hat bemüht, wird ihr mildes Antlitz schauen können.

Aber wie so oft sich der Mensch einbildet, etwas erreicht zu haben, so ist es auch hier; wie oft denkt man, mit wieviel Liebe man gegen seine Mitmenschen, seinen Brüdern erfüllt ist und wie hoch man dasteht, und doch wie wenig stichhaltig ist diese auf falscher Beobachtung beruhende Meinung. Nun giebt es dafür ein prächtiges und sicheres Reagenzmittel. Bist du fähig, l. Br., jederzeit deine Wünsche hintenanzusetzen, um einem Br. zu Gefallen zu sein, ohne weiteres mit Freuden zu verzichten auf jede Unnehmlichkeit, um dem Nächsten etwas Gutes zu erweisen, kannst du Spott und Leiden ertragen, um einem Br. zu helfen??

Du magst vielleicht gut bemittelt sein und große Summen für gute Zwecke geben, vielleicht Hunderte damit retten, aber Bruderliebe hast du dann immer noch nicht, wenn du nicht fähig bist, deine Haut zu Marke zu tragen für deinen Bruder — und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre es mir nichts nütze.

Und nun, l. Br., laßt uns nach Hause gehen und unser Reagenzglaschen nehmen und unsere ganze Liebe hinein thun und dahinzü das angegebene Reagenzmittel, und sehen wir's trübe werden — dann laßt uns den g. B. a. W. bitten, daß er uns Liebe schenke.“

Notiz. Die Freimaurerlogen des Swedenborg-Ritus in Deutschland arbeiten unter Konstitution der Souveränen Großloge von Großbritannien und Irland und sind, im Gegensatz zu den wilden oder Winkel-Logen, gesetzmäßige und anerkannte Freimaurerlogen. Meldungen zur Aufnahme in die Swedenborg-Logen sind zu richten an Br. Arthur Boerner, Plan Ufer 38, Berlin SW.

Latomia. — Neue Zeitschrift für Freimaurerei. — Red. Br. Fischer-Gera. — Verlag Br. Bruno Zschel-Leipzig. — Die Nr. 12 der Latomia vom 7. Juni enthält einen ausführlichen und sachlichen Artikel über unsere Swedenborg-Logen. Es wird hiermit allen Br. anempfohlen, diese Nummer, sowie alle folgenden Nummern, die sich mit dem Swedenborg-Ritus befassen werden, sich anzuschaffen.

Der Orden der Rosenkreuzer.

Societas Rosicruciana in Anglia.

Frater Dr. Wm. Wynn Westcott, IX^o, Summus Magus in mundo.

Der moderne Orden der Rosenkreuzer ist im Jahre 1865 in London reorganisiert und reformiert worden. Es können nur gefeszmäßige Freimaurer-Meister aufgenommen werden. Als oberster Leiter oder Summus Magus in mundo stand an der Spitze des Ordens Frater Robert Wentworth Little von 1865 bis 1878. Ihm folgte Frater Dr. Wm. Robert Woodmann, M. D., von 1878 bis 1891, und seit 1891 hat Frater Dr. Wm. Wynn Westcott, M. D., D. P. H. z., die höchste Würde im Orden. Aus der Londoner Mutterorganisation, Societas Rosicruciana in Anglia, sind im Laufe der 37 Jahre die folgenden nationalen Tochterorganisationen entstanden: Societas Rosicruciana in Scotia, Societas Rosicruciana in Hibernia, Societas Rosicruciana in America, Societas Rosicruciana in Canada, und Societas Rosicruciana in Germania.

Der Orden hat neun Stufen oder Grade, die durch regelmäßigen Besuch, Studium und Ausübung einer den Zielen des Ordens angemessenen Lehrthätigkeit erworben werden. Die Stufen heißen: Zelator, Theoricus, Practicus, Philosophus. Die Stufen des Magister, Adepten und Magus sind Würden, die den Vorstehern von Kollegien erteilt werden. Der neunte Grad ist nur im Besitze des obersten Magus und seiner Vorgänger im Amte.

Societas Rosicruciana in Germania.

Frater Theodor Reuß, Magus in Germania.

Brüder Freimaurermeister, welche dem Orden der Rosenkreuzer beizutreten wünschen, wollen sich wenden an Br. Theodor Reuß, Bellealliancestraße 74, Berlin S. W. Der geschäftsführende Vorstand des Ordens in Deutschland besteht aus dem Magus und aus zwei Magistri, nämlich dem General-Sekretär und dem General-Schatzmeister. Der Orden hat eine christliche Basis. Der jährliche Beitrag ist auf 12 Mark festgesetzt. Jedes Vierteljahr findet eine Sitzung eines Kollegiums der Fratres statt. Die Ausnahmegebühr beträgt 50 Mark. Mitgliedskarten 3 Mark.

Der Sonnenstoff, der Erdstoff und die Feuer säure.

Eine alchymistische Studie von Frater Dr. med. Groß.

III.

Aus dem allem folgt notwendig, daß das Heilungs-, Restaurations- und Regenerationsgesetz in nichts anderem bestehen kann, als den Sonnenstoff mit dem Erdstoff ins Gleichmaß zu setzen.

Es ergibt sich ferner, daß jede Krankheit Mangel, Stoffabgang ist; daß die Heilung notwendig im Ersatz des Abgängigen bestehen, d. h. Reiz oder Gegenreiz erzeugt werden muß.

Da der Sonnenstoff das Prinzipium aller Reize, der Erdstoff das Prinzipium aller Gegenreize ist, so beruht die ganze Heilkunde auf der Kenntnis der Wissenschaft, ob Reize oder Gegenreize mangeln.

Wo Mangel an Reiz ist, ist Mangel an Sonnenstoff.

Wo Mangel an Gegenreiz ist, ist Mangel an Erregbarkeit, an Erdstoff.

Das Leben ist ein fortdauerndes, stilles Verbrennen, ein Zehren des Sonnen-

stoffs am Erdstoff und eben darum ist es immer nötig, den verzehrten und durch Reize aufgebrauchten Erdstoff wieder durch Nahrung und Ruhe zu ersetzen.

Altern ist ein chemischer Vorgang im Menschenkörper, in welchem der ausgedehnte Sonnenstoff durch Anhäufung der animalischen Erregbarkeit immer mehr eingeschränkt wird.

Wir bemerken diese Einschränkung des jugendlichen Feuers in allem; die blühende Wange verdorrt, das funkelnde Auge wird trübe, das glatte, ausgedehnte Gesicht schrumpft in Falten zusammen.

Aus Alter sterben, ist die Aufzehrung des Lebensreizes.

Alle Einwirkungen zusammengesetzter Körper auf den Lebensstoff geschehen nur insoweit, als sie entweder die schlummernden Reize wieder aufkitzeln, oder das Zuviel der Reize durch die Erregbarkeit beschränken.

Weil die Verhältnisse aber so vielfältig sind und die Aggregationen der tierischen Bestandteile so verschieden, so werden auch die Kurarten so äußerst schwer, denn die heilenden Kräfte können von dem Arzte nur in Hüllen, das will sagen, mineralisch oder vegetabilisch spezifiziert, beigebracht werden und diese Hüllen werden oft von andern im Körper befindlichen Hüllen zurückgestoßen.

Diese Beobachtung ist auch die Ursache, warum die Aerzte häufig zu Ausleerungen ihre Zuflucht nehmen, um die Widerstandsmasse wegzuschaffen, damit sich die beigebrachten Arzneien desto eher an die erregbaren oder reizenden Stoffe anschließen können.

Die Vielfältigkeit der Krankheiten entspricht der Vielfältigkeit oder den Graden der überschüssigen Erregbarkeit bzw. der überschüssigen Reize.

Die Gesundheit besteht in der ursprünglichen Uebereinstimmung der flüssigen und soliden Teile im Menschenkörper. Diese Teile aber können sich nur harmonisch verbinden, wenn sie rein sind, denn in der Reinheit besteht der Zustand ihrer Vollkommenheit; rein sind sie aber nur, wenn in ihnen die reinen, unvermischten Prinzipien wirken können.

Solange diese Prinzipien in ihrer Reinheit sind, wirken sie frei im Menschen; sobald sie aber durch heterogene Teile eingeschränkt werden, fängt der Mensch an, krank zu werden.

Anhäufung der Erregbarkeit, Anhäufung der Reize sind also die zwei Extreme; sie sind gleich den zwei äußersten Punkten einer Scala, in welcher die aufsteigenden Grade von der höchsten Anhäufung der Erregbarkeit, bis zur höchsten Konsumtion dersehen, alle Krankheiten bilden.

Die Heilkunde erhält daher von der Natur der Krankheit schon selbst ihre Gesetze; entweder muß der Arzt durch Beibringen solcher Medikamente, welche die Reize vermehren oder bei Anhäufung der Reize durch Medikamente, welche die Reize verschlingen, heilen und den auflösenden Bestandteil binden.

Wie schwer ist aber diese Kunst, wenn man die Heilmittel in der Vielfältigkeit der Natur suchen muß!

Die Summe aller Heilkräfte kann sich nur in zwei Zweige teilen: in die einschränkende und ausdehnende Heilkraft — in die reizvermehrende oder reizmindernde.

Alle Mittel, welche die medizinische Wissenschaft bislang zur Heilung gebraucht, heilen nur nach der Quantität des einschränkenden oder ausdehnenden Stoffes, den sie in gewissem Maße besitzen; da aber kein Kraut, kein Apothekermittel diese zwei heilenden Urstoffe rein besitzt, so kann der Arzt niemals auf positive Wirkung zählen, auch deshalb nicht, weil die in den Medikamenten befindlichen Stoffe mit den Krankheitsstoffen verschiedene Verbindungen eingehen können, wodurch, wie viele Beispiele beweisen, oft ganz gegenteilige Wirkungen erfolgen.

Alle Sekundärstoffe der Natur gehen vermöge des Verwandtschaftsgesetzes verschiedene Verbindungen ein; die Urstoffe aber haben nur gegenseitige Attraktion, stoßen alles Heterogene zurück und wirken allein radikal.

Die Natur ist in ihrem Grundwesen äußerst einfach; sie ist aber unbegreiflich

für den Menschen durch die Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinungen, und so lange wir uns nur bei ihren Erscheinungen aufhalten, werden wir sie nie begreifen können.

Erzeugen, erhalten, scheinbar zerstören und wiederverzeugen ist ihr Gesetz.

Überall ist das höchste Gesetz der Sparsamkeit mit der höchst verschwenderischen Pracht der Mannigfaltigkeit geeint. Einheit und Mannigfaltigkeit, darin liegt alles.

Die Mannigfaltigkeit der existierenden Körper auf die Einheit des Werdens zu reduzieren, ist der „Schlüssel“ der Geheimnisse der Natur. — Zum Beweis für die außerordentliche Heilwirkung der von Dr. Groß entdeckten Feueräure hat er seine linke Hand, die vorher einer Reinigung unterzogen wurde, vor den Augen von Brüdern mit konzentrierter Karbolsäure übergossen, welche aus einer Apotheke zu diesem Zweck beschafft worden war. Dann tauchte Br. Dr. Groß seine Hand in reines Wasser und ließ die Verbrennung von den Anwesenden konstatieren. Hierauf befeuchtete er die verbrannten weißlichen Hautstellen mit seinem von ihm erfundenen Heilmittel, das er „Feueräure“ nennt, und die Anwesenden hatten nun das hochinteressante Schauspiel, den Heilprozeß beobachten zu können, der sich in der Zeit von noch nicht einer Stunde sichtbar vollzog. Nach dieser Zeit zeigten die verbrannten Hautstellen nur noch eine gewisse Sprödigkeit, die aber nach weiterer Einreibung mit dem „Feueräure“ genannten Heilmittel in kurzer Zeit ebenfalls verschwand.

Societas Rosicruciana in Germania.

Der Magus des Ordens der Rosenkreuzer in Deutschland macht hiermit bekannt, daß den Fratres Rosae Crucis unter ganz bestimmten Voraussetzungen eine Bibliothek von 300 Werken über hermetische Kunst, Alchymie, Weiße Magie u. s. w. zur Benützung steht. Nachstehend sind einige der ältesten Werke verzeichnet:

- Abraham Eleazar — Alchymie. Frankfurt a. M. 1774.
 Meich-Mehareph von Rosenroth. 1714.
 Agrippa, H. C. — De Incertitudine et Vanitate omnium Scientiarum. 1609.
 Albertus Magnus — De Secretis Mulierum. 1625.
 Alchymie — 25 lateinische Tractate. 1650—1680.
 Alchymie — Bericht über eine Transmutation. Orfurt 1782.
 Allgemeine und General-Reformation beneben der Fama Fraternitatis etc. Regensburg 1681.
 Ashmole, E. — Geschichte seines Lebens. 1602—1681.
 Bacon, F. — Novum Organum scientiarum. 1660.
 Bangi, L. — Caelum Orientis etc., Hauniae 1657.
 Becher, J. J. — Tripus Hermeticus. 1689.
 Bedius, M. J. — Ephemerides Persarum. 1696.
 Boni, G. F. — La Chiave del gabinetts. 1681.
 Borrichius, J. — Hermetis Aegyptiorum etc. 1674.
 Boulenger, C. — La Geometrie etc. 1627.
 Cebes — Tabula Cebetis. 1640.
 Combadius, L. — Sal Lumen etc. 1657.
 Comenius, J. A. — Daß göttliche Licht der Rosenkreuzer. 1651.
 Crata Repoa — Einweihung in die alte geheime Gesellschaft der ägyptischen Priester. 1785.
 Dale, A. van — De Oraculis etc. 1700.
 Dee, Dr. J. — Eine wahre Geschichte zc. 1659.
 D'Espagnet, J. — Shibboleth etc. 1671.
 D'Espagnet, J. — Enchyridion Physicae etc. 1651.
 D'Espagnet, J. — Arcanum Hermeticum etc. (Nachdruck).
 Didinjon, Ed. — Delphi-Phoenicizantes etc. 1655.
 Egypten — De Symbolica-Aegyptiorum etc. 1631.
 Erasmus — Familiarum colloquiorum etc. 1628.
 Fama Fraternitatis. — 1681.
 Flamel, R. — Die Hieroglyphischen Figuren. 1624.
 Gaffarel, M. J. — Curiousitez Inouyes etc. 1631.
 Gaffarel, M. J. — Des Talismans zc. 1636.
 Geber (Rex Arabum) Alchymie zc. 1682.
 Harvey, W. — Exercitationes de Generatione etc. 1651.
 Haselmayer, Adam — Antwort an die Bruderschaft zc. 1681.
 Helmont, F. W. B. — Alphabet i verè Naturalis etc. 1657.
 Hofmannius, J. J. — Lexicon Universale etc. 1698.

- Jesu Regulae Societatis. 1635.
 Kircher, M. — Prodromus Coptus. 1636.
 Lilly, Wm. — Christliche Astrologie zc. 1659.
 Macarius, J. — Apraxas sen Apistopistus etc. 1657.
 Maier, M. — Arcana Arcanissima etc.
 Maier, M. — Cantilenae Intellectuales etc.
 Maier, M. — Symbola aureae etc. 1617.
 Maier, M. — Scrutinium Chymicum etc. 1687.
 Maimonides, Moses — Porta Mosis etc. 1655.
 Malhus, M. — De Vitae Pythagorae. 1610.
 Michealis, S. — Witchcraft. London 1613.
 Museum Hermeticum reformatorum etc. Frankfurt 1749.
 Oracles — Sibyllina Oracula etc. 1607.
 Bahigenius, M. — Zodiacus Vitae. 1628.
 Paracelsus, Th. — Compendium ex optimis etc. 1567.
 Philalethes, E. — Kern der Alchymie. 1665.
 Philalethes, E. — Euphrat oder die Wasser des Ostens. 1655.
 Philalethes, E. — Lumen de Lumine etc. 1651.
 Picus, Joh. de Mirandula — Cabalistarum selectiora etc. 1569.
 Porphyry — De abstinentia ab esu etc. 1767.
 Porphyry — De Antro Nympharum etc. 1765.
 Porta, J. B. — Magiae Naturalis. 1651.
 Rosicruciana — 6 Tractate. — 1. Allgemeine und General-Reformation 1614 — 4. Wohl-
 gemeintes Ausschreiben an die Hochwürdigste Fraternität des Rosenkreuzes 1617 —
 6. Vorz. Ander von der Liebe zc. 1681. Regensburg.
 Rosicruciana — Chymische Hochzeit Christiani Rosenkreuz, aum 1459.
 Rosicruciana — 4 Bände. Verschiedenes.
 Seldenus, J. — De Diis Syris etc. 1680.
 Spectres — Mirabiles Hist de Spectris etc. 1656.
 Valentine, B. — Triumphzug des Antimon. 1678.
 Witjius, S. — Aegyptiaca etc. 1696.
 Westcott, W. W. Dr. — 8 Bände. Hermetische Bibliothek.

United Grand Lodge of England. Die Quartals-Versammlung der St. Johannis-Großloge der Freimaurer von England (United Grand Lodge of England) fand am Mittwoch den 4. Juni d. J. in der Freemasons' Hall in London statt. Br. Dr. Balfour Cockburn, Provinzial-Großmeister für Guernsey, amtierte als Großmeister in Vertretung des Herzogs von Connaught. Der amtierende Großmeister verkündete, daß aus Anlaß der Krönung König Edwards VII., des bisherigen Großmeisters, der Herzog von Connaught, als nunmehriger Großmeister, verschiedene hervorragende Br. zu Ehrenämtern bei der Großloge berufen, darunter befindet sich unser amtierender Großmeister Br. Dr. Wm. Wynn Westcott, der zum Past Junior Grand Deacon bei der United Grand Lodge of England ernannt wurde.

Togenkalender.

- ⊕ **Rosenkreuzer-Orden.** Am 8. Juli Kapitelsitzung. Die Fratres werden durch besondere Schreiben eingeladen.
- △ **„Zum Heiligen Gral.“** Am 29. Juni, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr VI. Tempel-Arbeit. Aufnahme auswärtiger Br. Freimaurermeister. Näheres durch Circular.
- **„Ludwig“ Or. Berlin.** Am 28. Juni, abends 8 Uhr I. Rezeption und Johannisfeier mit Tafelloge. Am 1. Juli I. Instruktion. Am 15. Juli Letzte Zusammenkunft vor den großen Ferien.
- **„Phönix“ Or. Hamburg.** Am 24. Juni Johannisfest mit Tafelloge. Anfang 7 Uhr. Am 8. Juli I. Zeichnung. Am 22. Juli I. Rez. Ferien finden nicht statt.